



Industrie- und Handelskammer für  
Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen  
zu Essen

# MEO-Konjunktur Jahresbeginn 2026



**Sie haben Fragen oder möchten in  
Zukunft an der Konjunkturumfrage  
teilnehmen? Sprechen Sie uns an!**

Steffen Elsebrock  
steffen.elsebrock@essen.ihk.de  
0201 1892 206



[www.ihk.de/meo/konjunktur](http://www.ihk.de/meo/konjunktur)

## Konjunkturklima

Zum Jahresbeginn 2026 zeigt sich die Wirtschaft in der MEO-Region leicht stabilisiert, bleibt insgesamt aber unter Druck. Der **Konjunkturklimaindex** steigt gegenüber dem Herbst 2025 um knapp vier Punkte auf 99,9 und nähert sich damit der neutralen 100-Punkte-Marke an. Die aktuelle Geschäftslage wird weiterhin leicht positiv bewertet und zeigt kaum Veränderung gegenüber dem Herbst. Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben zwar überwiegend negativ, haben sich jedoch etwas aufgehellt.

Branchenspezifisch setzt sich das bekannte Bild fort. Die **Industrie** erreicht mit 103,2 Punkten erneut ein leicht positives Konjunkturklima und blickt vorsichtig optimistisch auf das kommende Jahr. Die **Dienstleister** liegen mit 103,1 Punkten ebenfalls im positiven Bereich, verlieren aber leicht an Dynamik. Der **Handel** bleibt das Sorgenkind der regionalen Wirtschaft: Trotz einer Verbesserung gegenüber dem Herbst verharrt der Klimaindex mit 85 Punkten deutlich im negativen Bereich.

Regional zeigen sich weiterhin deutliche Unterschiede. **Oberhausen** hebt sich mit 108 Punkten klar positiv ab und profitiert von einer vergleichsweise günstigen Erwartungslage. **Mülheim** erreicht mit exakt 100 Punkten ein neutrales Niveau. **Essen** bleibt mit 95,7 Punkten unter der Schwelle von 100 und damit im negativen Bereich.

## Risiken

Die Risikowahrnehmung der Unternehmen konzentriert sich zunehmend auf die Binnennachfrage. Mit knapp 60% erreicht die **Inlandsnachfrage** den höchsten Wert seit über fünf Jahren und ist aktuell das größte – und einzige weiter zunehmende – Geschäftsrisiko. Damit spiegelt sich auch in der Region die anhaltende Konsumzurückhaltung wider, wie sie von Wirtschaftsforschungsinstituten für Deutschland insgesamt beschrieben wird. Neben der Nachfrageschwäche bleiben auch strukturelle und **politische Rahmenbedingungen** belastend, verlieren aber leicht an Bedeutung. 54% der Unternehmen sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko, nach 63% im Herbst. Der **Fachkräftemangel** wird zwar weiterhin von fast der Hälfte der Betriebe genannt, hat aber im Vergleich zum Vorjahr spürbar an Gewicht verloren. **Energie- und Rohstoffpreise** spielen mit einem Drittel der Nennungen nur noch eine nachgeordnete Rolle. Insgesamt zeigt sich: Die konjunkturelle Schwäche resultiert zunehmend aus einer gedämpften Nachfrage im Inland.

## Beschäftigung

Die Beschäftigungspläne fallen zum Jahresbeginn 2026 gemischt aus. 16% der Unternehmen planen einen **Stellenaufbau**, gleichzeitig rechnen 25% mit einem **Personalabbau**. Die Mehrheit der Betriebe geht von einer stabilen Beschäftigung aus. Damit setzt sich auch zum Jahresbeginn 2026 die Abkühlung am Arbeitsmarkt fort.

## Investitionen

Die Investitionsneigung bleibt verhalten. Nur 16% der Unternehmen planen steigende **Inlandsinvestitionen**, während gut ein Viertel **Investitionskürzungen** vorsieht. Die Mehrheit hält ihre Budgets konstant. Angesichts des Transformationsdrucks und des Investitionsbedarfs in Infrastruktur, Digitalisierung und Klimaschutz ist dies ein dämpfender Faktor für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung der MEO-Region.

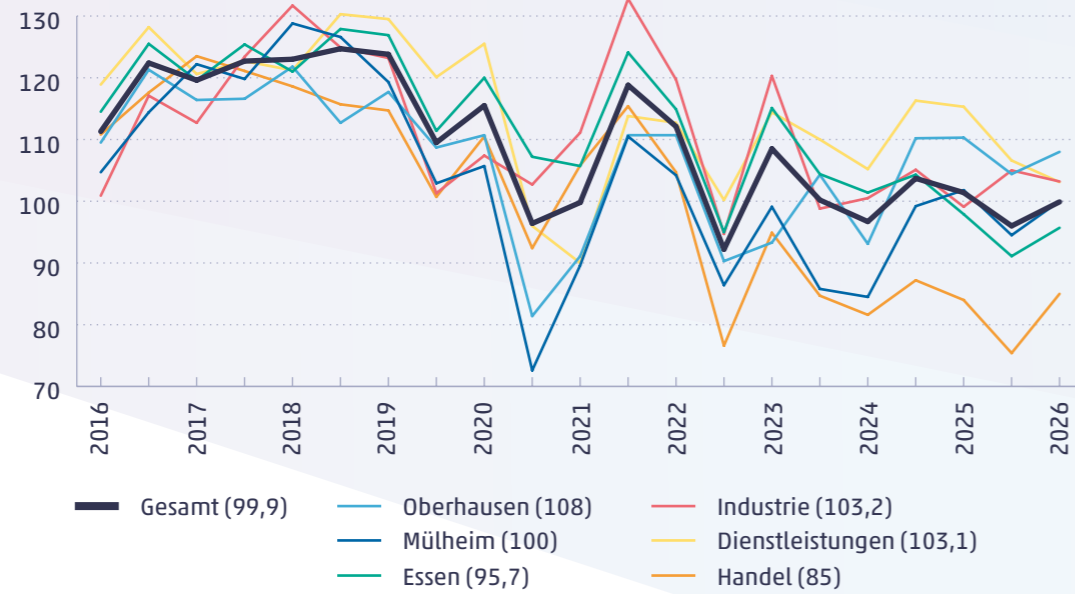
## Export

Das **Auslandsgeschäft** zeigt sich zum Jahresbeginn leicht stabilisiert. 17% der exportierenden Unternehmen erwarten steigende Ausfuhren, während 14% von einem Rückgang ausgehen. Die große Mehrheit rechnet mit einer Seitwärtsbewegung. Damit hellt sich das Stimmungsbild gegenüber dem Herbst spürbar auf, bleibt jedoch fragil. Die internationale Konjunktur liefert derzeit keine starken Impulse, wirkt aber weniger belastend als im Vorjahr.

## Flächenpolitik

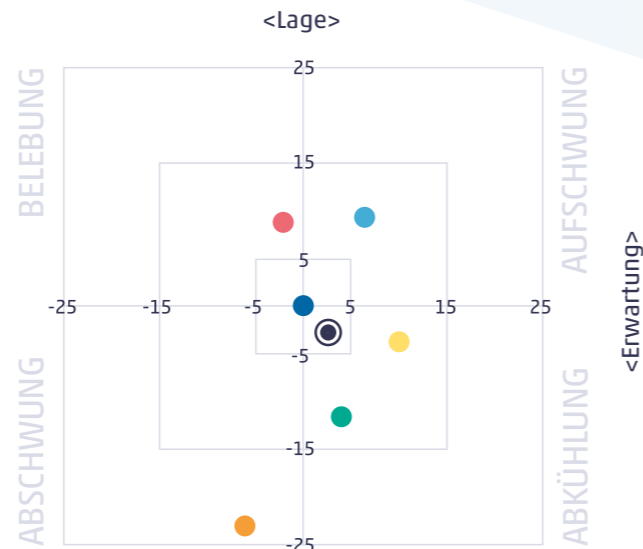
Die Verfügbarkeit von **Gewerbeflächen** wird von vielen Unternehmen als zentraler Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung der MEO-Region insgesamt bewertet. Mehr als ein Drittel der Betriebe sieht zusätzlichen Bedarf an Gewerbeflächen, um Investitionen und wirtschaftliches Wachstum in der Region zu ermöglichen. Besonders deutlich ist diese Einschätzung in Oberhausen, wo über die Hälfte der Unternehmen eine Ausweitung des Gewerbeflächenangebots für erforderlich hält.

## Konjunkturklima

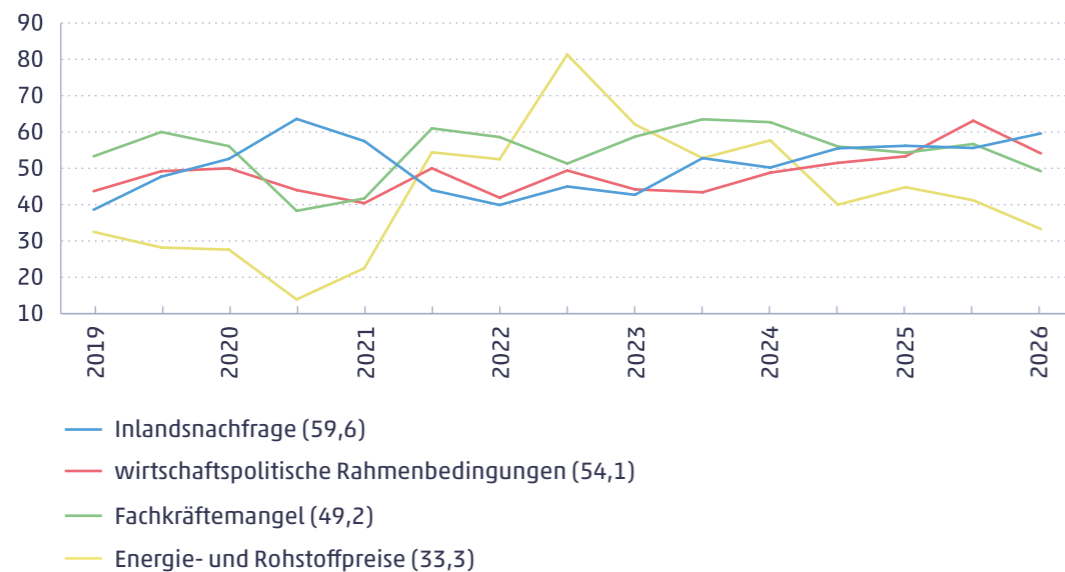


## Lage & Erwartung

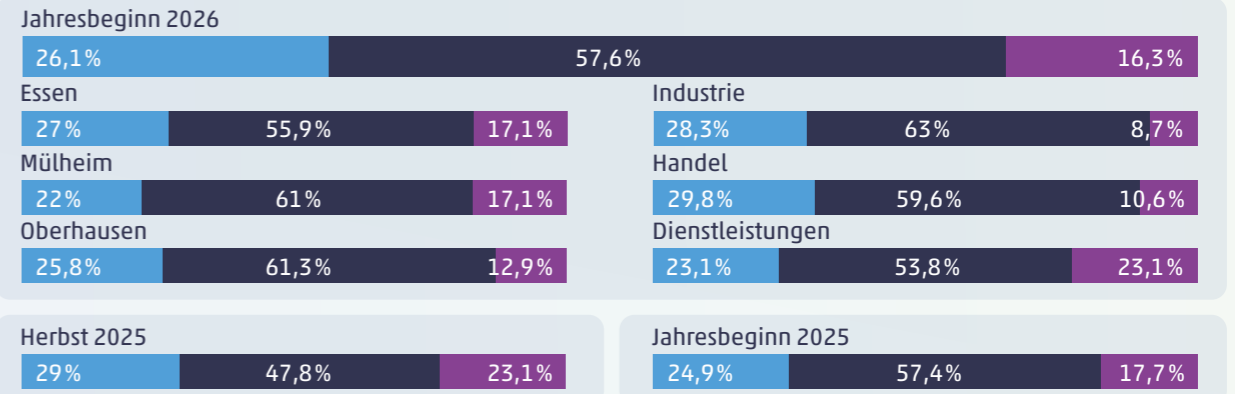
- Gesamt (2,6/-2,8)
- Industrie (-2,1/8,7)
- Dienstleistungen (10/-3,3)
- Handel (-6,1/-23)
- Oberhausen (6,4/9,7)
- Mülheim (0/0)
- Essen (3,5/-11,6)



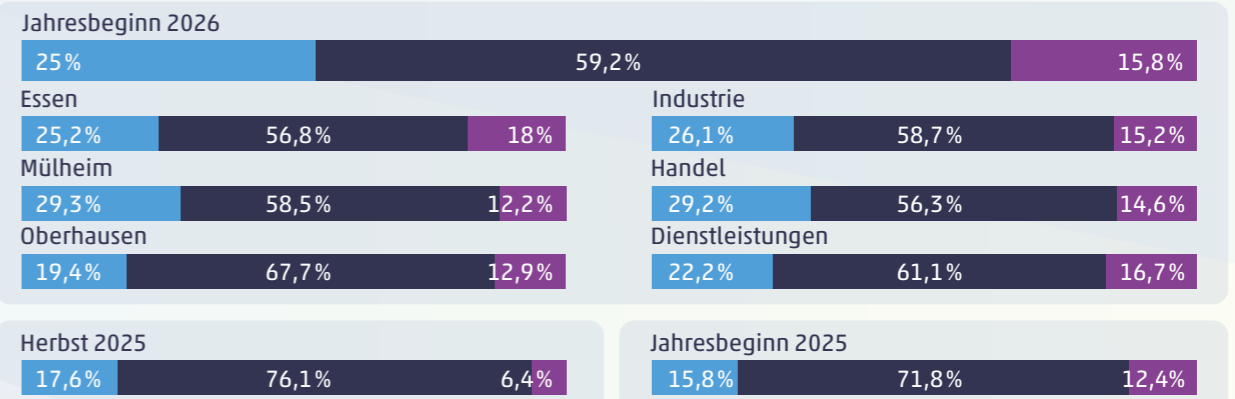
## Risiken



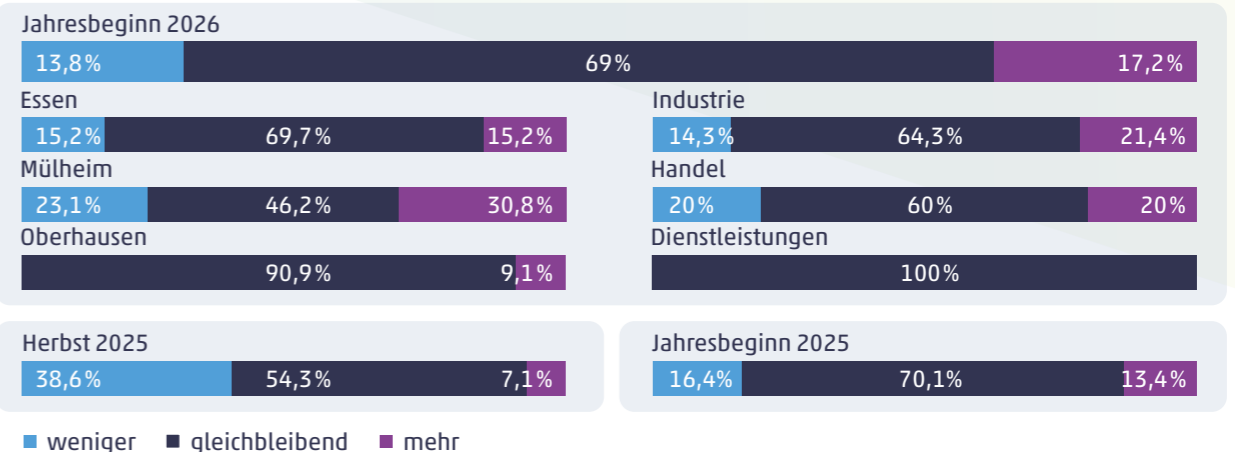
## Inlandsinvestitionen



## Beschäftigung



## Export



## Flächenpolitik

